Wahrheit erfordert Wahrnehmung

Description

Moment mal â?? Spur der Woche

<!-- x-tinymce/html -->Papstwappen Benedikt -

Foto: Papstwappen Benedikt XVI.

Mitarbeiter der Wahrheit â?? Wahrheit erfordert Wahrnehmung

Am 16. April 2019 feiert der emeritierte Papst Benedikt XVI seinen 92. Geburtstag. Wer sich erlaubt, in diesen Tagen eine FÃ¼rbitte fÃ¼r ihn vorzutragen, muss mit Kritik rechnen. Denn was von der differenzierten Analyse bei den meisten â?? z.B. Ã¼ber facebook Informierten â?? hÃ¤ngen bleibt, klingt dann so: Er hat ja der Gesellschaft die Schuld gegeben fÃ¼r den Missbrauch in der Kirche.

Falscher kann man das, was der emeritierte Papst schrieb, eigentlich nicht wiedergeben. Nicht wahrgenommen wird seine Aussage: â??â?¦So ist es mit der PÃ¤dophilie. Vor kurzem noch als durchaus rechtens theoretisiert, hat sie sich immer weiter ausgebreitet. Und nun erkennen wir mit ErschÃ¼tterung, dass an unseren Kindern und Jugendlichen Dinge geschehen, die sie zu zerstÃ¶ren drohen. Dass sich dies auch in der Kirche und unter Priestern ausbreiten konnte, muss uns in besonderem MaÃ? erschÃ¼tternâ??. Ebenso wenig seine Analyse â??Wieso konnte PÃ¤dophilie ein solches AusmaÃ? erreichen? Im letzten liegt der Grund in der Abwesenheit Gottes. Auch wir Christen und Priester reden lieber nicht von Gott, weil diese Rede nicht praktisch zu sein scheint.â?? Er schildert seine Begegnung mit Opfern von PÃ¤dophilie und fordert dann: â??Ja, wir mÃ¼ssen den Herrn dringend um Vergebung anflehen â?¦â??.

Charakteristisch fÃ¼r aktuelle gesellschaftliche Diskurse ist, dass eine Mehrheit sich nicht mehr die MÃ¼he macht, Texte zu Ende zu lesen und einen Gedankengang zu Ende nachzudenken. Wenige Schlagworte reichen, um einen Redner oder Autor zu etikettieren oder mundtot zu machen. Aber auch von Theologen und Intellektuellen wird Benedikts Darstellung als â??verfehltâ??, â??vormodernâ??, â??unglaublichâ??, â??fehlerhaftâ?? und â??beunruhigendâ?? bezeichnet. Einmal mehr zeigt sich, dass seine Gedanken zum Widerspruch reizen, dass sie mit Polemik und HÃ¤me zerrissen werden â?? und zwar vorzugsweise von kirchlichen Insidern.

Der verstorbene Mainzer Bischof, Kardinal Lehmann, schrieb in seinem Hirtenwort zur Ã?sterlichen BuÃ?zeit 2013: â??Die Kritiker Joseph Ratzingers Ã¼bersehen oft diesen seinen offenen Mut zum Dialog mit der heutigen Welt.â?? â??Wir haben gerade in der Heimat den â??deutschenâ?? Papst gefeiert, haben aber oft seine wahre GrÃ¶Ã?e und seine Bedeutung fÃ¼r die Kirche verkannt. Andere VÃ¶lker erkennen dies mitunter besser. Gewiss kann man an seinen Regierungsstil Fragen stellen. Aber manche Kritik war und ist Ã¼berheblich. In seinen Schriften hat er manchen Kritikern schon grÃ¼ndlich geantwortet, ohne dass sie es merkten. DafÃ¼r mÃ¼ssen wir uns entschuldigen.â??

Ein wahres Wort.

Anne-Madeleine Plum